Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

56. Jahrg. | Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 14. Dezember 1918

Anzeigenpreis: Vereins-, Fortbildungs-, Arbeitsmarkt- und Todesanzeigen 20 Pf. die fünfgespaltene Zeile; Kauf-, Verkaufs- und alle sonstigen Reklameanzeigen 60 Pf. die Zeile. Rabatt wird nicht gewährt. | Nr. 144

Volkswirtschaft

Wir wandeln an Abgründen!

Auf des Messers Schneide steht die Zukunft des deutschen Volkes, seine junge Freiheit ist in Gefahr, wieder zertrümmert zu werden. Die Entente schickt sich schon an, das Land zu besetzen, plant auch, den Polizeidienst in den großen Städten auszuüben, und wer weiß, welchen bedauerlichen Weg die Dinge inzwischen genommen haben, wenn der Leser diese Zeilen zu Gesicht bekommt.

Was die Forderung der Stunde ist, können die Überradikalen anscheinend immer noch nicht begreifen. Haben wir noch nicht genug bluten und Haare lassen müssen durch diesen Krieg, und soll die bisherige Unvernunft der Reaktion nur abgelöst werden durch die Unvernunft des Überradikalismus? Ein Volk, das so lange falsch geleitet und am Gängelbande geführt wurde, ist von heute auf morgen nicht reif für Experimente, über die bei den Experimentierenden schließlich auch nicht einmal klassische Klarheit besteht. Nur wenn die Freiheit richtig erfaßt wird, die Ein- und Unterordnung und auch die Arbeitspflicht jedem einzelnen voll zum Bewußtsein gekommen ist, kann es vorwärtsgehen. Bedauerlicherweise haben die Spartakusse mit ihrem politischen Unsinn gerade von der urteilslosen Masse zu viel hinter sich. Das Kapital, das sie vollständig zertrümmern wollen, ist aber auch weiterhin bei der Vergesellschaftung notwendig. Von außen drohen uns von der Entente noch besondere Gefahren. Sie ist nicht gewillt, den Bolschewismus aufkommen zu lassen, da sie fürchtet, daß diese Zustände auch auf ihre Länder verpflanzt werden. Sehr harte Bedingungen werden uns zumal in wirtschaftlicher Beziehung diktiert. Abgesehen davon, daß unsre weltwirtschaftliche Bedeutung durch die allseitig gesteigerte Animosität auf 0,0 herabgesunken ist, wird die Entente dafür sorgen, daß sie dauernd niedergehalten wird. Unsre Volkswirtschaft wie jeder einzelne würden dann um so mehr zu leiden haben. Kommunistische Umwälzungen in der ganzen Welt von heute auf morgen sind erst recht Illusion, am allerwenigsten darf man eine Erhebung von dem im Siegestaumel schwelgenden Frankreich erwarten.

Die Sozialisierung kann nur nach und nach ohne Schaden für die Volkswirtschaft geschehen. Man kann gewiß auch mit vielen Umwandlungen, wie sie bereits geschehen, und mit den Vergesellschaftungen, wie sie von der Sozialisierungskommission vorgeschlagen werden, noch vor dem Zusammentritt der Konstituante einverstanden sein. Täuschen wir uns aber nicht über die Tatsachen hinweg, daß wir künftig wirtschaftlich von der Entente vollständig abhängig sind, darum müssen wir alles aufbieten, diese Wirkungen abzuschwächen. Amerika hat gewiß Interesse, uns nicht untergehen zu lassen. Wilson hat wohl auch den Willen, uns zu helfen, aber die Vorbedingungen dazu müssen wir selbst schaffen. Die Einigkeit der Revolutionsparteien und die Einheit der deutschen Republik müssen vor allem gewahrt werden.

Das Elend im Land ist groß. Bereits jetzt schon wird aus allen Teilen stark zunehmende Arbeitslosigkeit gemeldet, obwohl die Einstellung der Zurückkehrenden und Weiterbeschäftigung der bisherigen Arbeitskräfte in weitem Maße angewendet und Vorsorge durch Notstandsarbeiten getroffen wurde. Neben andern schon jetzt in Erscheinung tretenden wirtschaftlichen Nachteilen ist auch das deutsche Geld im Auslande bis auf die Hälfte entwertet. Dazu die unnatürliche Teuerung im Land. Alles das wird doppelt schwer auf uns lasten und uns zugrunde richten, wenn Einigkeit und Einheit fehlen und wenn nicht jeder seine ganze Kraft für den Wiederaufbau in die Wagschale wirft.

Der Staatssekretär des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung Dr. Koeth sprach sich mit Schärfe dahin aus, daß den meisten der furchtbare Ernst unsrer Wirtschaftslage noch nicht hinreichend klar sei, daß wir an Abgründen wandeln, die uns täglich zu verschlingen drohen. Nur größtes Pflichtbewußtsein, stärkste Arbeitsanspannung, eiserne Disziplin aller könnten uns retten. Gelinge es nicht, der Volksgesamtheit Nahrung, Licht, Wärme, Unterkunft und Kleidung zu sichern, dann seien wir verloren. Wir hätten dann bald Anarchie, Bürgerkrieg, Zerfall des Reiches und nachher die Invasion rücksichtsloser Feinde. Jedermann müsse wissen, daß er jetzt ganz persönlich die Mitverantwortung frage für Sein oder Nichtsein unsres Volkes und in erster Linie auch seiner selbst. Vor allen Dingen müsse jeder arbeiten, sonst gingen wir zugrunde. Jeder müsse sich aus der Erregung oder Unlust herausreißen und seine Pflicht wieder tun. Wenn z. B. ein Arbeiter, der Rohstoffe, Halbfabrikate oder Nahrungsmittel erzeuge oder Transporte bewege, nicht mithelfe, dann könne das bedeuten, daß an andern Stellen Volks- und Arbeitsgenossen brotlos würden, hungern und frieren. Arbeitseinstellungen müßten unterbleiben; die Arbeiter sind heute stark genug, um jede wirtschaftlich überhaupt mögliche Forderung durchzusetzen. Jeder Streik könne uns unmittelbar in die Katastrophe hineintreiben.

Gewiß große Wahrheiten, die zum Teil leider schon Tatsache geworden sind. Möge die langsam bereits wieder heraufbrechende Dämmerung (die Streiks sind größtenteils wieder beendet) aber bald völliges Licht unter uns ausbreiten, damit das Allerschlimmste abgewendet wird.

-s.

Ernährungswirtschaft

Der Schleichhandel.

In jedem Kapitel der Ernährungswirtschaft mußte die fürchterliche Volksseuche entsprechend gewürdigt werden. Heute soll besonders darauf zurückgegriffen werden und die Mißwirtschaft beleuchtet sein, die unter dem herrschenden System einreißen und schließlich den Zusammenbruch beschleunigen mußte. Das vollständige Versagen der Volksernährung hat die ganze Unfähigkeit der herrschenden Klasse gezeigt. Ob jetzt unter neuem Regime noch viel an der Zerfahrenheit geändert werden kann, ist fraglich. Aber versucht muß es werden mit allen zu Gebote stehenden Mitteln.

Wenn sich auch Deutschland unter Kriegsumständen nicht allein ernähren konnte, so konnte doch viel Jammer und Elend erspart werden, wenn die Ursache des Schleichhandels beseitigt worden wäre. Restlos erfassen und verteilen ist eigentlich die ganze Weisheit der Ernährungswirtschaft. Die Rationen mußten mindestens verdoppelt werden, da mehr als ebenso viel Waren im Schleichhandel abgesetzt als durch Rationierung verteilt wurden. Dabei gingen die Preise unter gütiger Fürsorge der Regierung immer höher, aber den Agrariern und sonstigen Geldmachern immer noch nicht hoch genug. Über die Verordnungen und Strafbestimmungen, die wohl auch mehr zur Beruhigung des Publikums als zur wirklichen Anwendung gegen die Übeltäter erlassen wurden, ging man kalten Blutes hinweg. In Versammlungen der Landwirte wurde sogar auch ganz unverblümt dem Übertreten der Gesetze das Wort geredet und nur sehr vereinzelt gewarnt. Gerichtlich verfolgt wurde nur, wenn die heilige Hermandad mit der Nase daraufgedrückt oder der allzu offensichtlich betriebene Schwindel sich nicht mehr vertuschen ließ. Wenn 8 Millionen Schweine in einem Jahre verschwinden, mehr als 30 Millionen Zentner Getreide in einem Jahr unerlaubt verbraucht und bei einer Rekordernte von etwa 45 Millionen Tonnen Kartoffeln nicht einmal 7 Pfd. pro Kopf und Woche garantiert werden können, dann weiß man tatsächlich nicht, über was man sich mehr wundern soll: über die Langmut der Bevölkerung oder über die Spitzbubenfrechheit der „patriotischen" Volksverräter im Vereine mit der ihnen willig ergeben gewesenen, sonst unfähigen Regierung. Wie die fortwährend beteuerte Unschuld der Großagrarier im Schleichhandel aussieht, dazu auch einige statuierte Exempel aus jüngster Zeit. Auf dem Dominium des Prinzen Friedrich Leopold in Düppel kam man einem umfangreichen Schleichhandel mit Schweinen auf die Spur. Der Administrator v. Eberstein und seine Hintermänner wurden dafür zu insgesamt 21 Monaten Gefängnis verurteilt und weiter auf Einziehung von 6675 Mk. erkannt. Rittergutsbesitzer Freiherr v. Möller-Lilienstein aus Rostock wurde wegen enormer Höchstpreisüberschreitung zunächst zu zwei Wochen Gefängnis und 10000 Mk. Geldstrafe verurteilt und außerdem auf Einziehung des Betrags von 45250 Mk. erkannt, dann aber schließlich nur zu 15000 Mk. Geldstrafe herangezogen, weil das Geschäft nicht zustande gekommen war. Geschäfte machen und einen Batzen Geld verdienen, war stets die Parole, die Volksernährung aber Nebensache.

Es war immer nichts da, oder die Ernte oder der Ertrag war zu gering, so daß selbst die lächerlich geringen Rationen nicht garantiert und noch mehr zurückgeschraubt werden mußten. Um nicht elendiglich zugrunde zu gehen, war jeder gezwungen zum Hamstern. Wurde wirklich einmal kontrolliert, dann kamen große Überraschungen zutage. Im Kreise Fulda wurden 10—12000 Ztr. verheimlichte Kartoffeln beschlagnahmt und enteignet. Der Stadt Mülhausen i. E. konnten gleichfalls durch Revisionen in ihrem Lieferungsbezirke 10700 Ztr. = 53 Waggons Kartoffeln zugeführt und die Kartoffelnot mit einem Schlage behoben werden. Nur überall so! Aber statt dessen bemächtigte man sich mehr der Opfer des Wuchers und der Lebensmittelzurückhaltung, und die Polizei machte selbst vor 10 Pfd. Kartoffeln nicht halt, die sich der Ärmste der Armen „hamsterte", um nicht gänzlich zu verhungern. Das ist das Fazit unsrer Ernährungswirtschaft. Bei Großhamsterei war die Beschlagnahme eher notwendig. In Köln wurden z. B. im Mai d. J. im ganzen u. a. polizeilich beschlagnahmt: 2212 Pfd. Fleisch, Butter, Speck, Fett, zwei Kühe, 2766 Pfd. Getreide und Hülsenfrüchte, 1155 Pfund Mehl und Backwaren, 3545 Pfd. Kartoffeln, Gemüse und Obst, 1734 Eier, 10 Pfd. Kakao, 53600 Pfd. Zucker und 3139 Pfd. Marmelade. In Bayern überlieferte die Kontrolle verdächtiger Postsendungen im zweiten Halbjahre 1917 unheimliche Mengen Lebensmittel der Beschlagnahme: 318 Ztr. Käse, 267 Ztr. Butter, 56 Ztr. Schmalz, 518 Ztr. Mehl, 12 Ztr. Zucker, 995 Ztr. Fleisch, 103 Ztr. Honig, 358 Ztr. Verschiedenes und 133023 Eier. Diese Zahlen beweisen, daß Bayern bezüglich Abgabe von Lebensmitteln an Zuschußgebiete weitherziger hätte sein müssen. Aber der Schleichhandel untergrub auch hier die allgemeine Versorgung, worunter besonders die Großstädte leiden mußten. Nach aktenmäßigen Feststellungen konnten sogar die im Bezirke Deggendorf untergebrachten 2000 Kriegsgefangenen in zwei Jahren 480 Ztr. Butter und Schmalz sowie 720000 Eier einhamstern, freilich das Ei zu 60 Pf. und das Fett zu 7 Mk. pro Pfund. Das ist freilich einträglicher für den Erzeuger, aber um so verwerflicher, weil sie ihre eignen Volksgenossen um schnöden Gewinn darben ließen. So zeigte sich überall nur der krasseste Egoismus. Zu zehnfachen Preisen war hintenherum alles zu haben und so ist es heute noch. (Erst vor einigen Tagen wurden 19 Kübel zurückgehaltene, leider zum großen Teil schon verdorbene Butter, und noch dazu im Sachsenland, in Bad Elster, beschlagnahmt.) Härteste Strafen müßten gegen die Wucherer verhängt werden.

Die schwere Kriegszeit sollte und mußte wohl die beste Gelegenheit zum Auskoben sein für die schon seither recht ungeniert getätigte Geldmacher- und Spitzbubenweisheit, nach der die Gesetze nur dazu gemacht sind, um umgangen zu werden oder nur zum Halten für ehrliche und kleine Leute bestimmt sind. Drei Millionen Mark Jahresumsatz aus Schleichhandelsgeschäften wurden von dem inzwischen vom Militär entlassenen Kaufmann Frunder vor Gericht zugegeben. Eine einzige Hintenherumlieferung von acht Faß Butter, zwei Zentner Schinken, auch Speck, Eier, Zucker, Mehl usw. bildete den Gegenstand der Verhandlung. Er stand mit einem Lazaretteinspektor auf gutem Fuß und hatte ihm auch 1000 Mk. „geliehen", machte ferner mit einem Feldwebel Sektgelage und griff auch der Frau Feldwebel mit Butter, Eier und Käse liebevoll unter die Arme. Nur 1500 Mk. Geldstrafe trugen ihm die Unkosten ein. Die Geschäfte des „Standesherrn", d. h. eines Schiebers, der sich als Besitzer eines Schlosses in der Mark ausgab, müssen riesig gewesen sein. Er wurde bei einer großen Schiebung mit Hülsenfrüchten (Saaterbsen) erwischt, für die er 400000 Mk. ausgezahlt erhielt, die aber beschlagnahmt werden konnten. Die Schleichhandelsgeschäfte eines 17jährigen Tischauer und Genossen in Oberschlesien schlagen aber wohl allen Rekord. Nach anfänglichem 1- bis 10-Zentnergeschäften, ging es später nur noch um Hunderte. Unter andern Waren wurden abgesetzt 200 Ztr. Saaterbsen, 150 Ztr. Graupen, 200 Ztr. Weizengrieß, 200 Tonnen Heringe, 1000 Zentner Wicken, 50 Ztr. Fruchtmarmelade, 100000 Suppenwürfel, ganze Waggonladungen Gerstenerzeugnisse in 39 Fällen usw. Gruben, Fabriken, Militärkantinenwirte und auch Stadtverwaltungen waren die Empfänger. Und die Lieferanten? Die Großagrarier wollen's ja bekanntlich nie gewesen sein. Ein Käseschiebergeschäft (190 Kisten) eines Dr. Pauli in Berlin führte schließlich nach einer Durchsuchung zu der Feststellung, daß Pauli Butter, Fleisch, Speck waggonweise, Hülsenfrüchte, Mehl und andres hundertzentnerweise angeboten hatte, die ihm von dem Sergeanten einer Sanitätskraftwagenabteilung zugeschoben werden sollten. Es soll sich angeblich um sogenannte „Luftangebote" gehandelt haben. Ein ganzer Waggon dänische Büchsenmilch wurde zu unheimlichen Wucherpreisen in Berlin verschoben und trug den Übeltätern 4000 Mk. Geldstrafe ein. Ebenso, wie wir bereits vermerkten, daß große Mengen für die Front bestimmte Butter verschoben wurde, ist es kürzlich auch mit fünf

Waggons Edamer Käse auf Bahnhof Weddau geschehen durch Vertauschen von Frachtbriefen. Das sind nur einige Proben aus der Dunkelkammer des Schleichhandels en gros, in die nur damit hineingeleuchtet sein soll. Es wäre weit richtiger gewesen, wenn sich Waldow eher für diese unsauberen Herrschaften als für ihre Opfer interessiert hätte. Auch bei der Methode, den Ausflüglern die Westentaschen zu untersuchen, konnte er nicht den Weg finden, auf dem 1000 Ztr. Wicken oder insgesamt über 500 Ztr. Graupen, wie im Falle Tichauer, verschoben werden konnten. Wenn freilich auch noch obendrein in vielen Fällen die Aufsichtsorgane mit der Schleichhändlerbande aus „Selbsterhaltungstrieb" unter einer Decke steckt, dann konnte es nur durch Zufall oder bei allzu großer täppischer Sicherheit gelingen, der vampirischen Gesellschaft beizukommen.

Auch Geheimschlächtereien haben sich allerorts in Massen etabliert. Viele Nester wurden ausgehoben, doch die meisten blieben ungeschoren. In Freiburg i. Br. wurde erst kürzlich eine Winkelschlächterei stillgelegt und 10000 Ztr. geräuchertes Rindfleisch, 7000 Ztr. gepökeltes Ochsenfleisch und 75 Pfd. Rindskalb beschlagnahmt. Behördlichen recht unklaren Angaben zufolge sind in ganz Deutschland fast 600000 Rinder mehr verbraucht als nach der Verbrauchsregelung zulässig waren. 216000 Rinder sollen ohne Nachweis des Verbleibens verschwunden und 1300000 Schafe verbotswidrig geschlachtet worden sein. Von 334000 Rindern sei der Verbleib nicht festzustellen. Die Fleischer schieben die Schuld auf die Landwirte. In Kassel wurden einmal zwei Waggons mit 72000 Pfd. Schweinefleisch und einmal 260 Ztr. Fleisch, aus dem Ausland eingeführt, beschlagnahmt. Sie waren als Zulage allerdings für Arbeiter einer Fabrik bestimmt. Außerdem verfiel dabei noch eine stattliche Anzahl Pakete an Privatpersonen aus Belgien, die Eier, Butter, Schokolade usw. enthielten, der Konfiskation. Auch gegen den Tauschhandel, den die Landwirte betreiben und der auch in städtischen Geschäften börsenartig eingerichtet ist, muß rücksichtslos eingeschritten werden, da der Schleichhandel auch hieraus schöpft und die Allgemeinheit benachteiligt.

Wie sich am besten in Kriegsnot durchhalten läßt, darüber geben die bekannt gewordenen Tatsachen von unsern verstoßenen Fürstlichkeiten am besten Auskunft. Sie sind's aber nicht allein, die von der Rationierung nicht nur nicht betroffen wurden, sondern geradezu luxuriöse Lebensweise führen konnten, während der größte Teil des Volkes darben mußte. Es ist allgemein bekannt, daß die Offiziere in der Etappe jeden Tag oder auch alle Woche rationierte Lebensmittel zentnerweise nach Hause schicken konnten, während es den Soldaten zumeist untersagt war. Falsche Deklarierung von Frachtstücken mit rationierten Lebensmitteln an die Hamsterherrschaften wurden immer nur, und auch nur recht zaghaft, festgestellt, wenn Geruch oder sonstige Spuren den Inhalt verrieten. Die Bahnbehörde hat hier gewöhnlich beide Augen zugedrückt. Wenn hier einmal der Schleier gelüftet würde, kämè manches ans Tageslicht. Ausgerechnet dem Führer der nun zu Grabe getragenen Vaterlandspartei, Landgerichtsrat Dr. Jörges in Rostock, dem lautesten Rufer zum Durchhalten, passierte es, daß ihm Diebe seine Vorratskammer ausräumten, wozu Pferd und Wagen notwendig waren.

Bei den immer größer werdenden Ernährungsschwierigkeiten ist es wohl angebracht, daß die unzähligen Hamsterlager der Zahlungsfähigen auf ganz besonders knappe Lebensmittel hin, wie Butter, Eier usw., geprüft werden; auch ihre Quellen, die Schleichhandelslager, müssen ergründet und die vorgefundenen Nahrungsmittel der Allgemeinheit zugeführt werden. Was nützt es, dem Arbeiter die Taschen mit Papiergeld vollzustopfen, wenn er sich nicht sattessen kann? Viel nötiger ist die Hebung der Kaufkraft des verdienten Lohnes durch einen planmäßigen Abbau der Preise der notwendigsten Lebensmittel.

Korrespondenzen

R. St. Berlin. (**Brandenburgischer Maschinensetzerverein.**) Die am 1. Dezember abgehaltene und zum erstenmal im Zeichen des Friedens tagende Versammlung war außerordentlich gut besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete Kollege Braun herzliche Worte der Begrüßung an die bis jetzt heimgekehrten Kollegen. Nach der üblichen Ehrung der Toten sprach der Vorsitzende in längeren, interessanten Ausführungen über die Wahl von Betriebsräten, Bestimmungen des Vollzugsrats, Arbeitslosenfürsorge, Konjunktur, und erläuterte auch die letzten Bekanntmachungen des Tarifamts. Nach einer Umfrage in der Versammlung konnte festgestellt werden, daß sich die Kollegen bei 23 Firmen der achtstündigen Arbeitszeit (einschl. Pausen) erfreuen, was zur Nachahmung bestens empfohlen wurde. Viele Anfragen und eine rege Diskussion zeigten, wie angebracht die Besprechung dieser Themen war. Den am Weihnachtsfest arbeitslosen Kollegen wurden 10 Mk. aus der Vereinskasse bewilligt, die den in Betracht Kommenden in der Versammlung am 5. Januar bei Vorlegung ihres Verbandsbuchs ausgezahlt werden. 13 Neuaufnahmen waren zu verzeichnen; ein Erfolg der vom Vorstand angeregten und von den Kollegen prompt befolgten Agitation. — Nächste Versammlung 5. Januar (Generalversammlung — „Heiterer Abend").

Dresden. (**Maschinenmeister.**) Den ernsten Zeitverhältnissen Rechnung tragend, war mit der Versammlung am 1. Dezember eine schlichte Gedenkfeier des fünfzigjährigen Jubiläums unsres Vereins verbunden. Vorsitzender Meutzner schilderte in seiner Festrede in großen Zügen die Entwicklung des Vereins seit seiner Gründung in Verbindung mit dem Verband und der Spartenbewegung. Als ältester der deutschen Maschinenmeistervereine erstreckte sich seine Tätigkeit schon frühzeitig auf Verbesserung der sozialen Lage seiner Mitglieder. Durch Eintreten für tarifliche Reglung der Arbeit im Maschinensaal sowie hinsichtlich der technischen Fortbildung hat sich unser Verein jederzeit eifrig betätigt. Kollege Meutzner gedachte in dankbaren Worten der Kollegen, die den Verein gegründet, sowie der 15 Jubilare, die länger als 25 Jahre dem Vereine treue Mitgliedschaft bewahrten, und ersuchte die jüngeren Kollegen, sich dieselben als Vorbild zu nehmen. Mit dem Wunsche, daß die zweite Hälfte unsres Jahrhunderts trotz seines düsteren Anfanges den alten Geist erhalte und bestärke, schloß Kollege Meutzner seine Ausführungen. Für den Gauvorstand und die Graphische Vereinigung überbrachte Kollege Stafny die Glückwünsche, während Kollege Wandrey für die Maschinensetzer solche zum Ausdruck brachte. Der Münchner Maschinenmeisterverein übersandte durch Telegramm seine Glückwünsche. Es sei allen hiermit Dank ausgesprochen. Nach anregender Aussprache über allgemeine Fragen unsres Arbeitsverhältnisses in der neuen Zeit erreichte die gutbesuchte Versammlung ihr Ende.

Köln. In Beantwortung mehrerer Anfragen bezüglich meiner Ausführungen auf der Würzburger Generalversammlung auf Seite 36 des Protokolls möchte ich auf diesem ungewöhnlichen Wege erklären, daß von mir gerade das Gegenteil des dort Festgelegten ausgeführt wurde. Es handelt sich um die Bezahlung der Angestellten. Ich habe darauf hingewiesen, daß die Bezahlung in einzelnen Gauen zu wünschen übrig lasse, und dabei hervorgehoben, daß dieses für Rheinland-Westfalen nicht zutreffe. Nun steht aber im Protokoll, daß auf Rheinland-Westfalen dieses zutreffe; das Wörtchen „nicht" ist bedauerlicherweise ausgelassen worden. Wir haben hier erfreulicherweise mit die besten Anstellungsverhältnisse, und es ist begreiflich, wenn es in der Kollegenschaft unliebsam empfunden wird, wenn im Protokoll steht, daß ich in Würzburg gerade das Gegenteil ausgeführt haben soll. Ich hatte bei meinen Ausführungen bestimmte Gaue im Auge, die ihren Angestellten noch nicht einmal das Maschinensetzerminimum resp. den Lohn der Maschinensetzer im allgemeinen zahlten, und wünschte durch meine Kritik eine Besserung der Verhältnisse dieser Kollegen und betonte hierbei ausdrücklich, daß die von mir beliebte Kritik nicht auf Rheinland-Westfalen zutrifft. Emil Albrecht.

Rundschau

Statistik des Tarifamts. Trotz mehrfacher Aufforderung durch den „Korr.", die für die Statistik bestimmten Fragebogen beim Tarifamt einzufordern, ist diesem Ersuchen gehilfenseitig vielfach nicht entsprochen worden; ganze Bezirke und Gaue sind damit im Rückstand. Erst für etwa 5000 Buchdruckereien sind die Gehilfenfragebogen zur Versendung gelangt. Schleunigste Nachforderung derselben ist dringend erforderlich!

Nachahmenswerte Beispiele. Die Firma Edgar Herfurth & Ko. („Leipziger Neueste Nachrichten") in Leipzig gewährte ihren Gehilfen wiederum eine außerordentliche Teuerungszulage von je 30 Mk. An die Familien der zum Heeresdienst einberufenen Arbeiter und Angestellten zahlte die Firma seit Anfang des Krieges an Unterstützungen insgesamt bis jetzt rund 330000 Mk. Außerdem wurden die verheirateten Einberufenen bei der Allgemeinen Krankenkasse der Stadt Leipzig weiter versichert und dafür bisher insgesamt rund 17000 Mk. Beiträge gezahlt. Den Gefangenen wurden regelmäßig Geldspenden überwiesen. Die ledigen zur Fahne Einberufenen erhielten jedes Jahr zum Weihnachtsfeste Liebesgaben resp. Geldgeschenke, beurlaubte Soldaten ein Besuchsgeld. Den jetzt Heimkehrenden und wieder in den Betrieb der „Leipziger Neuesten Nachrichten" tretenden Arbeitern und Angestellten wird ein Heimkehrgeschenk von je 25 Mk. ausgezahlt. — In Varel i. Oldb. spendete die Firma Ad. Allmers (Verlag des „Gemeinnützigen") ihrem gesamten Personal nach vierteljähriger Karenz ein Weihnachtsgeschenk, und zwar erhielten die Verheirateten ein Monatsgehalt und die Ledigen ein halbes Monatsgehalt einschließlich Teuerungszulage. Die Spende gelangte am 1. Dezember zur Auszahlung. In den Genuß der Spende traten auch diejenigen, die vor Kriegsausbruch bei der Firma beschäftigt waren und bis zum 1. Dezember vom Militär wieder in die Firma zurückgekehrt sind. — Die Firma Hermann Starke (C. Plasnich) in Großenhain gewährte ihren Gehilfen eine außerordentliche Zulage, und zwar erhielten verheiratete 50 Mk., unverheiratete 35 Mk. — Die „Königsberger Allgemeine Zeitung" in Königsberg i. Pr. hat ihrem gesamten Personal infolge der abnormen Teuerung eine außerordentliche Zuwendung in bar zur Auszahlung gelangen lassen. Die verheirateten Gehilfen erhielten 75 Mk., die unverheirateten 50 Mk., das Hilfspersonal (einschließlich Zeitungsträgerinnen) sowie die Lehrlinge entsprechend niedrigere Beträge.

Ferien! Die Firma O. Liesegang in Kassel drei bis sechs Tage ohne Karenz.

Buchdrucker im Arbeiter- und Soldatenrat. In Darmstadt: Wilhelm Knoblauch. — In Essen: Bockmühl, Groshopf, Wiechen und Knipping. — In Waldenburg i. Schl.: Richard Hoffmann, Gustav Stegmann und Max Weichelt, — In Stuttgart ferner: Wilhelm Roschmann. — In Husum: Striepe, Max Koch und Erlt. — In Friedrichstadt: Stropp. — In Rudolstadt: O. Bechstedt. — In Kumbach bei Rudolstadt: W. Meinhardt als Obmann des Bauern- und Arbeiterrats. — In Neuwied: Ludwig Ernst. — In Quedlinburg a. H.: Ewald Buchholz. — In Gevelsberg i. W.: Walter Meis. — In Güstrow i. M.: Hermann Ohde und Otto Schade. — In Pforzheim: Dittus und Schübelin. — In Immenstadt: Heinrich Schweyer. — In Kempten: Mangold. — In Siegen: Rothenpieler, Westhäuser, Becker, Richter und Römer. — In Altenburg (S.-A.): Richard Wagner und Karl Wislaug. — In Konstanz: K. Großhans. — In Großenhain i. S.: P. Bergmann. — In Eberswalde: Bruno Dräger, Franz Heinrich, Walter Jüngling, Gustav Kasner, Otto Wollenberg und Philipp Zopf.

Zusammenschluß im graphischen und Buchgewerbe In Leipzig wurde ein paritätisch zusammengesetzter graphischer und buchgewerblicher Arbeitsausschuß gebildet, dem die Vertretung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen des gesamten graphischen Gewerbes obliegen soll. Zunächst soll dieser Ausschuß nur lokal tätig sein; wenn möglich soll jedoch seine Wirksamkeit später auf Sachsen und das Reich ausgedehnt werden. Zu seinen Aufgaben gehören vor allen Dingen: die Arbeits- und Arbeiterverteilung, die Arbeitsvermittlung sowie eine gerechte Verteilung der Rohstoffe; ferner soll der Ausschuß das graphische Gewerbe in seiner Gesamtheit den Behörden gegenüber vertreten. Vertreten sind in diesem Ausschuß u. a. der Verein Leipziger Buchdruckereibesitzer und der Verein Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießergehilfen.

Neues Amtsblatt für Anhalt. Der Vertrag zwischen der anhaltischen Regierung und dem Staatsanzeiger ist zum 1. Januar 1919 gekündigt worden. Der Staatsanzeiger war anderthalb Jahrhunderte das Amtsblatt der Staatsregierung. Es wird ein besonderes Amtsblatt für Anhalt herausgegeben werden ähnlich der preußischen Gesetzessammlung.

Preiserhöhung für den städtischen Etat. In Marienburg erhöhten die städtischen Behörden mit Rücksicht auf die bedeutende Verteuerung der Herstellungskosten den Preis für den Druck des städtischen Etats von 500 auf 1800 Mk.

Gewaltmaßnahmen gegenüber einer Druckerei. Das Tarifamt hat in dieser Sache an die Volksbeauftragten am 4. Dezember nachstehendes Telegramm gerichtet: „Der Arbeiterausschuß des Gesamtpersonals der Buchdruckerei Reismann-Grone in Essen richtet an das Tarifamt Deutscher Buchdrucker die telegraphische Aufforderung, das Personal vor Vergewaltigung zu schützen, wie solche am 3. Dezember durch Teilnehmer einer Versammlung der Spartakusrichtung verübt worden ist. Deren Wiederholung ist angekündigt. Das Personal behauptet, daß es mit Revolvern in Ausübung seiner Tätigkeit behindert worden sei, daß seine Arbeit vernichtet und die Fortsetzung regulärer Arbeit durch Durcheinanderwerfen der Schriften und Zerstörung von Maschinen unmöglich gemacht sei. Gegen derartige unerhörte Störungen des deutschen Buchdruckgewerbes erheben wir namens der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker allerschärfsten Protest und ersuchen die Herren Volksbeauftragten, eine Wiederholung solch unglaublicher Eingriffe in das Wirtschaftsleben und eine Bedrohung friedlicher Arbeiter unmöglich zu machen."

Vom Verbande der Zeitungs- und Druckereibeamten. Eine außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes deutscher Zeitungs- und Druckereibeamten E. V. verlegte den Sitz dieses Verbandes von Hannover nach Berlin. Außerdem wurde der weitere Ausbau der auf gewerkschaftlicher Grundlage stehenden Organisation, die Aufnahme auch weiblicher Angestellten des Zeitungs- und Druckereiwesens und ein sozialpolitisches Programm beschlossen.

Interessengemeinschaft zwischen Wolffschem Telegraphenbureau und Deutschem Zeitungsverlegervereine. Der Betrieb der Agenturen der Wolffschen Telegraphenbureaus in Köln, Saarbrücken und Ludwigshafen ist durch Vereinbarung mit dem Vereine Deutscher Zeitungsverleger an das neugegründete Nachrichtenbureau des letzteren in Berlin übergegangen.

Lohnfestsetzungen durch die Organisation der Hilfsarbeiter in Leipzig. Gegenüber der Bekanntmachung des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer, nach welcher ab 1. Dezember die Löhne der männlichen Hilfspersonen um 3 Mk., die der weiblichen um 2 Mk. und die der Arbeiter unter 16 Jahren um 1 Mk. wöchentlich erhöht werden sollen, ist der Verband der Buch- und Steindruckhilfsarbeiter und -arbeiterinnen, Zahlstelle Leipzig, in Anbetracht der allzu minimalen Zugeständnisse der Arbeitgeber dazu übergegangen, die Reglung der Löhne selbst in die Hand zu nehmen und Minimallöhne festzusetzen, welche zwischen 28,20 Mk. und 58 Mk. schwanken. Für Nachtarbeit sollen sich diese Löhne um 33⅓ Proz. erhöhen.

Zur Entwicklung der deutschen Arbeiterpresse. In Ergänzung unsres diesbezüglichen Artikels in Nr. 140 des „Korr." wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß sich die Presse der unabhängigen Sozialdemokratie in letzter Zeit beträchtlich vermehrt hat. Unter anderm erscheinen: In Köln „Republik" und in Danzig „Das freie Volk", täglich erscheinendes Parteiorgan für Ost- und Westpreußen. Als wissenschaftliches Organ kommt die Wochenschrift „Der Sozialist" in Betracht. Auch der Spartakusbund und die Gruppe der Kommunisten geben einige Blätter heraus.

Fortschritt auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Laut Verordnung vom 2. Dezember 1918 erhalten die Altersrentenempfänger eine monatliche Teuerungszulage von 8 Mk. zu ihrer Rente. Die Zulage ist zunächst für die Zeit bis zum Ablaufe des Jahres 1919 in Aussicht genommen.

Sozialpolitische Friedensforderungen. Das Arbeitsamt und das Auswärtige Amt haben auf Anregung der mit der Friedensvorbereitung betrauten Stellen Veranlassung genommen, sozialpolitische Friedensforderungen aufzustellen. Die erste Beratung dieser Forderungen unter Leitung des Unterstaatssekretärs Caspar und unter Hinzuziehung von Sachverständigen — vertreten ist die Generalkommission der Gewerkschaften, die Gesellschaft für Sozialreform sowie das deutsche Komitee für internationale Sozialversicherung — hat bereits stattgefunden.

Arbeiterentlassungen. Von der Firma Krupp in Essen wurden bisher etwa 50000 Arbeiter entlassen; weitere Entlassungen stehen bevor. Die Arbeiter haben bei der Firma beantragt, verheiratete Arbeiter weiter zu beschäftigen, bei Kündigungen jedoch eine mindestens sechswöchige Kündigungsfrist zu gewähren.

Strafbefugnis des Demobilmachungsamts. Das Demobilmachungsamt ist von der Reichsregierung ermächtigt worden, für Zuwiderhandlungen gegen die von ihm oder den untergeordneten Organen erlassenen Anordnungen Strafbestimmungen festzusetzen. Die nunmehr erlassene Verordnung sieht Gefängnis bis zu fünf Jahren und Geldstrafe bis zu 100000 Mk. vor.

Die Lebensmittelpreise im Monat Oktober 1918 Auch im Monat Oktober stieg die Meßziffer für die wöchentlichen Ernährungsausgaben, und zwar auf 61,80 Mark für eine vierköpfige Familie. Die Erhöhung gegen den September betrug 96 Pf. Im Vergleiche zum Monat Oktober der letzten Jahre ergibt sich folgende Gegenüberstellung:

	1913	1914	1915	1916	1917	1918
pro Familie	25,73	27,09	41,90	53,50	54,79	61,80 Mk.
pro Kopf .	6,43	6,77	10,48	13,38	13,70	15,45 „
Steigerung seit 1913	—	5,21	62,84	107,92	112,94	140,19 Proz

Postverbindung mit der Pfalz. Gewöhnliche Briefsendungen und Zeitungen durch die Post werden jetzt wieder nach allen Gebieten der Pfalz zugelassen.

Literarisches

„Fünfzig Jahre Mitgliedschaft Nürnberg im Verbande der Deutschen Buchdrucker 1868 • 1918.“ Unter diesem Titel erschien vor kurzem anläßlich des Jubiläums der Mitgliedschaft Nürnberg eine vom Kollegen Gustav Beischmidt bearbeitete Festschrift. In übersichtlicher Anordnung wird darin nach einem kurzen Abriß über die allgemeine Arbeiterbewegung in Nürnberg und über die Vorgeschichte der Nürnberger Buchdrucker die 50jährige Organisationsarbeit der Mitgliedschaft geschildert. Ein Spiegelbild opfervollen Ringens und Kämpfens und mühevoller gewerkschaftlicher Kleinarbeit für die Besserstellung unsrer Nürnberger Kollegen tritt dem Leser entgegen. Daran schließt sich eine Übersicht über die Kriegswirkungen und Kriegsmaßnahmen in den Jahren 1914—1917 und ein Verzeichnis der Kriegsopfer der Mitgliedschaft. Historisch besonders wertvoll erscheint eine der Denkschrift als Anhang beigefügte Verteidigungsschrift des Nürnberger Kollegen Georg Hassel aus dem Jahre 1853, in welcher von diesem die Entstehung und das Wesen des vormaligen Gutenbergbundes mit Freimut und Überzeugungstreue geschildert wird. Es fehlt uns der Raum, näher auf den Gesamtinhalt der Nürnberger Festschrift einzugehen, die weniger als eine „Geschichte“ im eigentlichen Sinne des Wortes angesprochen zu werden verdient als eine vom Verfasser mit vielem Fleiße zusammengetragene Jubiläumsgabe von dauerndem Werte, den Alten zur Ehr und den Jungen zur Lehr. Den in unsrer Verbandsliteratur bereits vorhandenen Gedenkschriften von Gauen und Mitgliedschaften reiht sich das Nürnberger Erinnerungsbuch in jeder Beziehung würdig an. Interessenten können es zum Preise von 1,20 Mk. einschließlich Porto von der Mitgliedschaft direkt beziehen. Hz.

Gestorben.

In **Altenburg** am 23. November der Setzer **Karl Lichtenstein.**
In **Barmen** der Buchdruckereibesitzer **Gustav Ehrenstein.**
In **Danzig** am 4. Dezember der Setzer **Richard Frohnert,** 32 Jahre alt — Grippe.
In **Dessau** am 23. November der Redakteur **Heinrich Linneweber,** 44 Jahre alt.
In **Dresden** am 17. November der Druckerinvalide **Paul Höppner,** 56 Jahre alt — Wassersucht.
In **Erfurt** am 19. November der Setzer **Otto Nebling,** 19 Jahre alt — Grippe; am 23. November der Setzer **Otto Franke** aus Halle, 33 Jahre alt — Grippe.
In **Glogau** am 3. Dezember der Setzer **Artur Hirnschall** aus Grünberg i. Schl., 22 Jahre alt — Grippe.
In **Halle a. d. S.** am 1. Dezember der Setzer **Franz Klaus,** 24 Jahre alt.
In **Hamburg** am 26. November der Setzer **Franz Börker** von dort, 61 Jahre alt.
In **Leipzig** der Buchdruckereibesitzer **Hermann Körner,** 66 Jahre alt; am 17. November der Setzer **Hugo Hauch** von dort, 57 Jahre alt — Gehirnhautentzündung; am 20. November der Setzerinvalide **Albert Rüssler** aus Massenhausen, 47 Jahre alt — Rückenmarkstuberkulose; am 6. Dezember der Drucker **Emil Schröter** aus Halberstadt, 59 Jahre alt — Lungenschlag.
In **Nassau** der Buchdruckereibesitzer **Heinrich Müller,** 68 Jahre alt.
In **Worms** am 14. November der Maschinensetzer **Thomas Kron** aus Abenheim, 30 Jahre alt — Grippe.
In **Zossen** am 23. November der Maschinensetzer **Karl Krallsch** aus Luckenwalde, 34 Jahre alt — Grippe und Lungenentzündung.

Verzeichnis

der paritätischen Arbeitsnachweise im Buchdruckgewerbe.

(Über die Benutzung der Arbeitsnachweise, Meldevorschriften usw. siehe Bekanntmachungen des Tarifamts in Nrn. 132 und 134 des „Korr.“)

Aachen: Jülicher Straße 14, Emil Hangen.
Altenburg, S.-A.: Adelheidstraße 14 II, Emil Sturm.
Augsburg: Morellstraße 19 I, Ph. Schmid.
Barmen: Schwerinstraße 3, David Voß.
Berlin: C 54, Arbeitsnachweis für Buchdrucker, Rückerstraße 9 (Fernsprecher Amt Norden, 3791—3797).
Bielefeld: Weststraße 23, Louis Ernst.
Braunschweig: Reichenbergstraße 6, Hinterh. I, Rudolf Severidt.
Bremen: Falkenstraße 4 I, H. Nußhorn (Fernsprecher Roland 5733).
Breslau: Kupferschmiedestraße 7 II, K. Fiedler.
Cassel: Orleansstraße 49 IV, Karl Wörner.
Chemnitz: Markt 10, Artur Stein, i. Fa. Krauß & Stein.
Danzig: Petershagen a. d. R. 12 I, Fr. Nagrotzki.
Darmstadt: Blumenthalstraße 7, W. Ernst.
Dessau: Melanchthonstraße 12 II, Robert Böckel.
Dortmund: I, Kampstraße 65, Louis Eisenstein, in Fa. Louis Eisenstein (Fernsprecher 983).
Dresden: A., Grüne Straße 2 I (Fernsprecher 16755), Bruno Pfeifer.
Duisburg: Neudorfer Straße 26, Bernhard Fisch.
Düsseldorf: Karlstraße 125, H. Schippers.
Erfurt: Karlstraße 16, Edmund Sonnenstädt.
Essen (Ruhr): Grabenstraße 67, Paul Großkopf.
Flensburg: „Flensburger Nachrichten“, B. Husfeldt.
Frankfurt a. M.: Allerheiligenstraße 51, Karl Neus (Fernsprecher Amt Römer, 6202).
Frankfurt a. d. O.: Große Müllroserstraße 21 III, August Reineke.
Freiburg i. Br.: Friedrichstraße 31, Hans Wolber.
Göttingen: Gartenstraße 46, Fr. Schwerdtfeger.
Gotha: Oststraße 15, Anton Ettböser.
Hagen i. W.: Lange Straße 28, August Steinmann.
Halle a. d. Saale: Kleine Klausstraße 7, Christian Ohls (Fernsprecher 3160).
Hamburg: Vom 1. Juli 1918 bis 30. Juni 1919: Besenbinderhof 57 II, Zimmer 2, Fr. Runtzler (Fernsprecher Bulkau 327).
Vom 1. Juli 1919 bis 30. Juni 1920: Holstenwall 12 III (Zimmer 28), Birke (Fernsprecher Merkur 930—934, NA 44).
Hannover: Nikolaistraße 7 II, Th. Ehrhardt (Fernsprecher Süd 3238).
Hildesheim: Waterloostraße 2, J. Flörke.
Jena: Dornburger Straße 69 II, Heinrich Lammel.
Kaiserslautern: Schumannstraße 13, Hermann Seering.
Karlsruhe i. B.: Zähringer Straße 100, Hermann Sasse (Fernsprecher 629).
Kiel: Mittelstraße 13 I, H. Butenschön.
Koblenz: Görgenstraße 59, Jakob Hommen.
Koburg: Kanonenweg 10, Ernst Florschütz.
Konstanz: Tägermoosstraße 30, Wilhelm Bender.
Köln a. Rh.: Gereonshof 28, Fritz Möller (Fernsprecher B 2060).
Königsberg: Sackheim, rechte Straße 84 III, Gottlieb Kruppa.
Krefeld: Florastraße 83, Peter Evertz (Fernsprecher 4840).
Leipzig: Buchgewerbehaus, Platostraße 1, Rich. Züberth (Fernsprecher 1292).
Lübeck: Mengstraße 16, Max Schmidt.
Lüneburg: Wilschenbrucher Weg 48 I, Friedrich Schmidt.
Magdeburg: Große Münzstraße 3 v. III, W. Gaudin (Fernsprecher 7922, 4—6 Uhr).
Mainz: Schießgartenstraße 9½, Eugen Herzog.
Mannheim: N 6, 3, Städtisches Arbeitsamt (Fernsprecher 1855 und 1856).
Metz: Pariser Straße 11, Otto Pröschold.
Mülhausen i. E.: Iltisstraße 6, Paul Nitzke.
München: Holzstraße 24 I, Hermann Dreibholz (Fernsprecher 26376).
Münster i. W.: Sternstraße 23, B. Meister.
Naumburg a. d. S.: Peter-Paul-Straße 14, Otto Teichmann.
Nürnberg: Theresienstraße 21, F. Knoop.
Posen: Berliner Straße 15, V.-H. III, Paul Schmidt.
Potsdam: Alte Luisenstraße 26 I, J. Haebringer.
Regensburg: Engelsburger Gasse 3 II, August Lorz.
Remscheid: Hermann Krumm, i. Fa. Hermann Krumm.
Saarbrücken: I, Unterer Hagen 27, Franz Hartmann.
Schwerin i. M.: Rostocker Straße 19, L. Dahncke.
Siegen i. W.: Kornmarkt 22, Th. Heppe, i. Fa. Heinrich Grimm Nachf.
Stettin: Klosterhof 3 II (Fernsprecher 1628).
Straßburg i. E.: Rebgasse 6, Albert Klein.
Stuttgart: Heusteigstraße 54 I, G. Klein (Fernsprecher 4983).
Wiesbaden: Walramstraße 30 II, Jakob Junior.
Würzburg: Semmelstraße 46 r. I. Stock, Franz Bumm.

Briefkasten.

P. T. in **Königsberg:** 4,25 Mk. — **K. J.** in **Gießen:** 3,65 Mk. — **P. F.** in **Glogau:** 2,85 Mk. — **E. K.** in **Weinböhla:** 2,05 Mk. — **F. G.** in **Saarbrücken:** 5,45 Mk. — **O. M.** in **Grünberg:** 3,45 Mk.

Verbandsnachrichten

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chamissoplatz 5 II.
Fernsprecher: Amt Kurfürst, Nr. 1191.

Adressenveränderungen.

Aidenbach. Vorsitzender und Kassierer: Rudolf Kürzl, Marktplatz 7.

Eberswalde (Bezirk). Alle Zuschriften an den Bezirksvorsitzenden sind von jetzt ab zu richten an den Kollegen Ewald Rudolph, Eberswalde, Eisenbahnstraße 73 II.

Zur Aufnahme gemeldet

(Einwendungen innerhalb 14 Tagen an die beigefügte Adresse):

Im Gau **Bayern** die Setzer 1. Paul Czermak, geb. in Mien 1880, ausgel. das. 1899; 2. Franz Riedl, geb. in Penzberg 1896, ausgel. das. 1915; 3. Ernst Martelsteiner, geb. in St. Georgen 1899, ausgel. in Diessen 1917; 4. Martin Wiedenmann, geb. in Burgau 1901, ausgel. in Ichenhausen 1918; waren noch nicht Mitglieder: 5. Joseph Grimm, geb. in Ascher 1890, ausgel. in Hof 1907; 6. W. Maimann, geb. in Petrikau 1890, ausgel. in Lodz 1906; 7. Friedrich Oberhuber, geb. in München 1894, ausgel. das. 1913; 8. Hans Winkler, geb. in Speier 1893, ausgel. das. 1911; waren schon Mitglieder: die Drucker 9. Franz Geiger, geb. in Kirchheim 1900, ausgel. das. 1913; war noch nicht Mitglied; 10. Franz Michael, geb. in Freiburg 1879; ausgel. in Karlsruhe; 11. Kurt Weiß, geb. in Graz 1891; ausgel. das. 1911. — Hans Hemmerich in München, Holzstraße 24 I.

Im Gau **Berlin** die Setzer 1. Richard Daniel, geb. in Berlin 1897, ausgel. in Lieberose 1916; 2. Paul Fröse, geb. in Berlin 1899, ausgel. das. 1917; 3. Paul Fuchs, geb. in Gräfenhainichen 1900, ausgel. in Berlin 1918; 4. Fritz Goltz, geb. in Kreischau (Kr. Steinau) 1897, ausgel. in Berlin 1916; 5. Paul Graf, geb. in Jena 1900, ausgel. in Wilsnack 1918; 6. Heinrich Meßner, geb. in Hannover 1878, ausgel. in Berlin 1894; 7. Erwin Neumann, geb. in Steglitz 1899, ausgel. das. 1917; 8. Martin Pohl, geb. in Ackersdorf i. Schl. 1900, ausgel. in Lauban 1918; 9. Albert Pannier, geb. in Berlin 1885, ausgel. das. 1904; 10. Erich Sembritzki, geb. in Berlin 1900, ausgel. das. 1918; 11. Max Ziarka, geb. in Ostrow 1879, ausgel. das. 1898; die Maschinensetzer 12. Georg Gewandt, geb. in Berlin 1881, ausgel. das. 1900; 13. Max Griese, geb. in Berlin 1871, ausgel. das. 1889; 14. Isaak Malec, geb. in Wilna 1876, ausgel. das.; 15. Alfred Rybzick, geb. in Berlin 1875, ausgel. das. 1893; die Drucker 16. Kurt Ackermann, geb. in Halle a. d. S. 1900, ausgel. das. 1918; 17. Willi Bennewitz, geb. in Aschersleben 1897, ausgel. das. 1914; 18. Ferdinand Brosowski, geb. in Marienburg 1865, ausgel. das. 1884; 19. Richard Gerhard, geb. in Wollenberg 1893, ausgel. in Freienwalde a. d. O. 1912; 20. Erich Hartmann, geb. in Berlin 1893, ausgel. in Apolda 1913; 21. Georg Kaminski, geb. in Berlin 1894, ausgel. das. 1912; 22. Richard Kampe, geb. in Berlin 1881, ausgel. das. 1903; 23. Michael Lentschmer, geb. in Oserhow 1893, ausgel. in Lodz 1909; 24. Walter Manuel, geb. in Schöneberg 1897, ausgel. in Berlin 1916; 25. Waldemar Müller, geb. in Pankow 1899, ausgelernt in Berlin 1917; 26. Heinrich Ostermann, geb. in Sodingen 1893, ausgel. in Herne 1911; 27. Hans Patowski, geb. in Grube Ilse (Kr. Kalau) 1898, ausgel. in Schöneberg 1917; 28. Julius Schweda, geb. in Regnitz 1889, ausgel. in Duisburg 1907; 29. Karl Steinbeck, geb. in Berlin 1888, ausgel. das. 1906; 30. Bruno Wagner, geb. in Berlin 1893, ausgel. das. 1912; die Schweizerdegen 31. Julius Feilkowitz, geb. in Petrikau 1894, ausgel. das. 1916; 32. Stanislaus Lechi, geb. in Posen 1870, ausgelernt das. 1891; 33. der Stereotypeur Ewald Levin, geb. in Rixdorf 1900, ausgel. in Berlin 1918; 34. der Graveur Paul Fechner, geb. in Seitich (Kr. Guhrau) 1871, ausgel. in Berlin 1889; waren noch nicht Mitglieder: die Setzer 35. Willi Bayer, geb. in Berlin 1893, ausgel. das. 1912; 36. Albert Biel, geb. in Braunschweig 1888, ausgel. das. 1906; 37. Paul Bluth, geb. in Berlin 1880, ausgel. das. 1900; 38. Berkold Bornemann, geb. in Glogau 1878, ausgel. in Liegnitz 1896; 39. Walter Claus, geb. in Berlin 1875, ausgel. in Werder a. d. H. 1894; 40. Willi Drescher, geb. in Berlin 1881, ausgel. das. 1899; 41. Alfred Engel, geb. in Berlin 1878, ausgel. das. 1895; 42. Karl Eyerle, geb. in Frankfurt a. M. 1892, ausgel. das. 1906; 43. Karl Frick, geb. in Rummelsburg 1896, ausgel. in Berlin 1914; 44. Alfred Göller, geb. in Berlin 1871, ausgel. das. 1890; 45. Paul Hänel, geb. in Berlin 1888, ausgel. in Beeliß i. d. M. 1907; 46. Paul Keßwer, geb. in Landeshut i. Schl. 1855, ausgel. das. 1874; 47. Oskar Kopischen, geb. in Rixdorf 1878, ausgel. das. 1897; 48. Walter Jäke, geb. in Berlin 1897, ausgel. das. 1916; 49. Joseph Kappek, geb. in Moslowitz 1869, ausgel. das. 1887; 50. Hugo Kauffmann, geb. in Sommerfeld 1891, ausgel. das. 1909; 51. Johann Adolf Korn, geb. in Libau 1889, ausgel. das. 1907; 52. Franz Moritz, geb. in Barby a. d. E. 1878, ausgel. in Kalbe a. d. S. 1896; 53. Willi Muth, geb. in Halle a. d. S. 1872, ausgel. das. 1891; 54. Paul Pütt, geb. in Elberfeld 1883, ausgel. das. 1901; 55. Ernst Reimann, geb. in Halle a. d. S. 1893, ausgel. das. 1910; 56. Willi Richter, geb. in Berlin 1882, ausgel. das. 1901; 57. Bernhard Wenzel, geb. in Potsdam 1879, ausgel. in Berlin 1898; 58. Paul Wiechmann, geb. in Berlin 1891, ausgel. das. 1910; die Maschinensetzer 59. Samuel Chelemer, geb. in Sochaczew 1889, ausgel. in Warschau 1912; 60. Otto Frauendorf, geb. in Holzweißig 1895; ausgelernt das. 1912; die Drucker 61. Artur Albrecht, geb. in Hamburg 1886, ausgel. in Magdeburg 1904; 62. Max Altmann, geb. in Berlin 1861, ausgel. das. 1881; 63. Joseph Auer, geb. in Ingolstadt 1888, ausgel. das. 1905; 64. Hermann Büttner, geb. in Teplitz 1877, ausgel. in Berlin 1896; 65. Erich Kahn, geb. in Berlin 1887, ausgel. das. 1907; 66. Paul Jamm, geb. in Marienwerder 1888, ausgel. das. 1906; 67. Artur Kämmerer, geb. in Berlin 1893, ausgel. das. 1912; 68. Hans Kleemeier, geb. in Hof 1901, ausgel. das. 1918; 69. Anton Quick, geb. in Leipzig-Lindenau 1890, ausgel. in Berlin 1906; 70. Karl Wachsmuth, geb. in Leipzig 1898, ausgel. in Berlin 1918; 71. Fritz Walter, geb. in Oranienburg 1892, ausgel. in Berlin 1911; 72. der Schweizerdegen Theodor Haupt, geb. in Berlin 1890, ausgel. das. 1909; 73. der Galvanoplastiker Gustav Arnold, geb. in Nieder-Görresseifen 1862, ausgel. in Berlin 1881; die Korrektoren 74. Ernst Berthold, geb. in Bernau i. d. M. 1888, ausgel. in Berlin 1906; 75. Benno Kalischer, geb. in Berlin 1873, ausgel. das. 1892; waren schon Mitglieder. — Albert Massini in Berlin SO 16, Engelufer 14/15.

Im Gau **Frankfurt-Hessen** die Setzer Wilhelm Emunds, geb. in Kirchberg b. Jülich, 1885, ausgel. in Jülich 1903; war schon Mitglied. — K. Neus in Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 51 III.

Im Gau **Oberrhein** 1. der Setzer Friedrich Bisch, geb. in Kolmar i. E. 1878, ausgel. das. 1897; war schon Mitglied; 2. der Drucker Walter Illgen, geb. 1886, ausgel. 1907; war noch nicht Mitglied. — Karl Lindenlaub in Freiburg i. B., Oberau 71.

Im Gau **Oder** 1. der Metteur Karl Eichhorn, geb. in Sorau 1873, ausgel. das. 1888; die Setzer 2. Max Glischke, geb. in Forst i. d. L. 1873, ausgel. das. 1887; 3. Georg Grißbach, geb. in Sorau i. d. L. 1879, ausgel. in Berlin; 4. Paul Seifert, geb. in Liegnitz 1876, ausgel. das. 1895; 5. der Drucker Oskar Wehner, geb. in Berlin 1880; ausgel. das. 1899; 6. der Schweizerdegen Georg Flatt, geb. in Kottbus 1897, ausgel. das. 1912; waren schon Mitglieder. — Gustav Reinke in Stettin, Turnerstraße 10.

Im Gau **An der Saale** 1. der Setzer Franz Kohmann, geb. in Rüningen b. Braunschweig 1898, ausgel. in Quedlinburg 1916; 2. die Schweizerdegen Karl Meinecke, geb. in Stendal 1896, ausgel. in Klötze in der Altmark 1915; 3. Simon Weiß, geb. in Preßburg (Ungarn) 1880, ausgel. in Wien 1899; waren noch nicht Mitglieder. — Hugo König in Halle a. d. S., Kl. Klausstraße 7 I.

Im Gau **Schlesien** der Setzer Martin Wieland, geb. in Wüstewaltersdorf 1890, ausgel. das. 1908; war schon Mitglied. — Karl Fiedler in Breslau I, Kupferschmiedestraße 7 II.

Im Gau **Schleswig-Holstein** die Setzer 1. Hermann Panse, geb. in Glückstadt 1900, ausgel. das. 1918; 2. Otto Kauf, geb. in Schöneberg-Berlin 1892, ausgel. das. 1910; 3. Richard Voß, geb. in Neumünster 1900, ausgel. das. 1918; waren noch nicht Mitglieder. — Martin Prüser in Kiel, Schauenburgerstraße 34 p.

Versammlungskalender.

Altenburg. Bezirksversammlung Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der „Friesenturnhalle“.

Aschersleben. Versammlung heute Sonnabend, den 14. Dezember, abends 7½ Uhr, im „Prinz von Preußen“.

Gera. Versammlung Sonntag, den 15. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Vereinslokal.

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Volkswirtschaft: Wir wandeln an Abgründen!
Ernährungswirtschaft: Der Schleichhandel.
Korrespondenzen: Berlin (M.-G.). — Dresden (M.-M.). — Köln.
Rundschau: Statistik des Tarifamts! — Nachahmenswerte Beispiele. — Ferien! — Buchdrucker im Arbeiter- und Soldatenrat. — Zusammenschluß im graphischen und Buchgewerbe. — Neues Amtsblatt für Anhalt. — Preiserhöhung für den südslawischen Text. — Gewaltmaßnahmen gegenüber einer Druckerei. — Vom Verbande der Zeitungs- und Druckereibeamten. — Interessengemeinschaft zwischen Wolffschen Telegraphenbureau und Deutschem Zeitungsverlegerverein. — Lohnaufbesserungen durch die Organisation der Hilfsarbeiter. — Zur Entwicklung der deutschen Arbeiterpresse. — Fortschritt auf dem Gebiete der Sozialpolitik. — Sozialpolitische Friedensforderungen. — Arbeiterentlassungen. — Strafbefugnis des Demobilmachungsamts. — Die Lebensmittelpreise im Monat Oktober 1918. — Postverbindung mit der Pfalz.
Literarisches: „Fünfzig Jahre Mitgliedschaft Nürnberg im Verbande der Deutschen Buchdrucker 1868—1918“.

Graphische Vereinigung Dresden

Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Restaurant „Zum Senefelder", Kaulbachstraße 16:

Begrüßung der Heimgekehrten

861] mit nachfolgendem kollegialen Beisammensein.

Ausgabe der „Typographischen Mitteilungen" und des Buchdruckerkalenders. Wir bitten unsre Mitglieder, zahlreich zu erscheinen und besonders die Feldgrauen einzuladen. Der Vorstand.

Richard Martin, Leipzig-R.

Kohlgartenstraße 31. Fernruf 8446

Gegr. im Jahre 1910 **Druckerei-Metall-Utensilien** Gegr. im Jahre 1910

liefert:

guheis. Format- u. Unterlagstege. Eckfacetten, Schließzeuge u. Rollen. Neusilberne Winkelhaken, Setzschiffe mit Eisenrahmen.

Farbespachteln mit schräger Klinge 85 mm breit Stück 3,— Mk.
Farbekellen mit Stahlblechschaufel . . . . . „ 3,— „
Zurichtemesser mit verschiebbarer Doppelklinge . „ 2,20 „
Zurichtemesser, Holzheft, lange Messinghülse . . „ 2,50 „
Zurichtescheren Stück 2,10 Mk.
Pinzetten, poliert, mit Führungsstift . Stück 2,— Mk.
Pinzetten, vernickelt, mit Führungsstift „ 2,25 „
usw. usw.

Kataloge werden nicht versandt!

Für jeden Buchdrucker das praktischste Geschenk:

Der Buchdrucker und die Reproduktionsverfahren

mit über 60 Tafeln und Abbildungen. Preis 5 Mk. und 30 Proz. Teuer.-Zuschl.

Julius Mäser, Leipzig.

Das Handschriften-Lesebuch

Ausgewählte Sammlung von 193 faksimilierten Handschriften mit anhängendem Schlüssel. Von Adolf Kenze.

Dieses für Schriftsetzer sehr lehrreiche Werkchen ist zum Preise von 2 Mk. zu beziehen von Karl Wagner & Ko., Leipzig-Plagwitz, Nonnenstraße 25/27. Postscheckkonto Leipzig Nr. 53622.

Erfahrener, selbständiger

Maschinenmeister

der im Akzidenz-, Platten-, Werk- und Illustrationsdruck wirklich Tüchtiges leistet und mit Anlegeapparat Kl. & U. vertraut ist, für sofort oder später in dauernde Stellung gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe früherer Tätigkeit und Lohnansprüchen an [893

Albert Heine, Kottbus.

Stempeltechnikergesuch

Auf 1. Januar oder beliebig später suche ich einen in allen Zweigen der Kautschukstempelfabrikation (Satz, Abformen, Vulkanisieren, Fertigmachen usw.) durchaus bewanderten Herrn, der volle Gewähr für erstklassige Arbeitsleistung bieten kann. Lehrberechtigung und Erfahrung in der Typenherstellung erwünscht, aber nicht Bedingung. Angenehme Dauerstellung zugesichert. [882

C. Merkle, Stempelfabrik, Pforzheim.

Wo findet ältrer Setzer (44 Jahre alt) sofort Stellung als [889

Werksetzer oder Textmeister?

Bayern bevorzugt. Angebote an

Joseph Brandl, Landshut (Bay.), Obere Altstadt 23.

Schriftsetzer

im Akzidenz-, Inserat- und Werksatz erfahren, aus dem Kriege heimkehrend, sucht sofort Stellung, am liebsten in Berlin. Gefl. Offerten an [850

Willi Hans, Berlin, Elberfelder Straße 14.

Junger, militärfreier Setzer

sucht für sofort dauernde Stellung. Gefl. Offerten erbeten nach Bernburg a. d. S., Wasserturmstraße 39. [862

Maschinensetzer

(Modell B) sucht sofort Stellung. Baden bevorzugt. Angebote an [872

Wilhelm Jäger, Kappelwindeck, Post Bühl (Baden).

Obermaschinenmeister

aus dem Felde zurück, tüchtiger Disponent, in allen Fächern des modernen Druckwesens erfahren (auch Rotation und Stereotypie), längere Jahre großen Betrieben vorgestanden, sucht Position. Berlin bevorzugt.

Ernst Spalke, Berlin-Charlottenburg, Fasanenstr. 71.

Junger, strebsamer

Maschinenmeister

sucht zum 1. oder 15. Januar Stellung in Leipzig. Gefl. Angebote an [884

R. Muhahn, Delitzsch, Rosental 9.

Für sehr tüchtigen

Schweizerdegen

der in der Lage ist, einen Betrieb selbständig zu leiten und der wegen Rückkehr des alten Personals aus dem Felde seine Stellung aufgibt, sucht Stellung und ist zu jeder weiteren Auskunft gern bereit. „Czersker Zeitung", Czersk (Westpr.).

Monotypegießer

zwölfjährige Praxis, wünscht sich in dauernde Stellung, eventuell als erster Gießer, zu verändern. Angebote an

H. Hendes, Berlin SW 47, Hagelberger Straße 21, Quergeb. II.

Fachliteratur!

Verzeichnis der etwa 1500 Bücher für Pressewesen und graphische Berufe, zehn Haupt- und viele Unterabteilungen, wertvolles Nachschlagebuch, versendet gegen eine Mark

Paul Frenzel Verlag

Berlin SW 68, Lindenstraße 16/17.

Für Bücherfreunde!

„Archiv für Buchdruckerkunst", zwei Jahrgänge — „Typographische Jahrbücher", vier Jahrgänge — „Kursus im Schriftschreiben", 11 Hefte — „Typographische Linienstudien", 1 Heft — zusammen für 25 Mk. zu verkaufen. [883

E. Hempel, Weinböhla-Dresden, Gustav-Adolf-Straße 26.

Jeder Kollege

der nach dem Krieg auf der Höhe bleiben will und immer vorwärtsstrebt

braucht z. weit. Fortbildung

und zum Selbstunterricht unbedingt

gute Fachbücher

Diese sowie Malartikel u. Vorlagen lief.

Die Verlagsabteilung i. V. d. D. T. G. Leipzig, Salomonstr. 8. Postsch.-K. 53430

Neue Preisliste auf Wunsch kostenlos.

Die Verbandsgeschichte

Erster Band (416 S.): Die wirtschaftlichen, sozialen und kollegialen Verhältnisse der Buchdrucker von 1440—1848. Die organisatorische Vorperiode von 1848—1866. Der Verband von 1866—1888. Statistisches Kapitel (72 S.): Berufliche Gliederung. Gewerbestatistik. Gehilfen- und Lehrlingszahl. Lohn und Arbeitszeit. — Anhang (72 S.): Die Einteilung der Organisation. Die Organisationsleitungen und die Delegierten von 1848—1866. Die Gauvorsteher von 1866—1888. Die Entwicklung der Unterstützungseinrichtungen und des Kassenwesens von 1866—1888. Krankheits- und Sterblichkeitsstatistik. Die Tarife von 1848—1866. Die Tarifzentrale und die Tarifkalender von 1873—1888. Illustrationen: Dokumente aus der Vorgeschichte und späteren Perioden. Gauführer von 1848—1888. Kurventafel.

Verfaßt von Willi Krahf

Kommissionsverlag von Radelli & Hille, Leipzig.

Preis 3 Mk. für Mitglieder, 3 Mk. für andere Gewerkschaftler (Bestellungen durch die Vorstände), im Buchhandel 4 Mk. Zahlung an den Verbandskassierer

---

Zeilenmaß mit sämtlichen Einteil. 30 Pf. C. Fritz, Mainz, Mainstr. 36

Zurichtemesser und Scheren

Ahlen und Pinzetten sowie alle Werkzeuge für Setzer und Drucker empfiehlt K. Siegl, München 9. — Katalog 25 Pf.

Wie soll ich zurichten?

Ein Leitfaden z. Aufbau der Zurichtung in allen Druckarten auf Schnellpresse u. Tiegel. 112 S., 22 Abb., 20 Taf. a. Kunstdruck, geb. postfrei 2,15 Mk.; ferner

Der Buchdrucker am „U-B-J"

Ein Ratgeber z. Einstellung des Universal-Bogenzuführers auf alle Papierarten; 93 S. Oktav, 55 Abb. geh. 1,55 Mk. postfrei geg. Voreinsend. od. Nachn. v. Verf. M. Rauch, Stuttgart, Ludwigstraße 20.

Graphische Fachklassen

Entwurf und Werkstatt-Ausbildung. Auskünfte durch die Kunstgewerbeschule **Barmen.**

Höntsch-Typol

zum Waschen der Buch- und Steindruckwalzen und Schriftformen

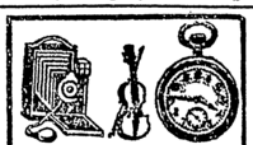
Probekanister 5 kg

Höntsch & Ko.

Chemische Werke

Dresden-Niedersedlitz 43

Prima Rauchtabak garant. reine Blätter, für kurze u. lange Pfeifen, noch einige Pfund zu verk., das Pfund 20 Mk. per Nachn. fr. K. Munk, Stuttgart, Keller Straße 16.



Teilzahlung

Uhren, Photoartikel, Musik-Instrumente, vaterländischer und anderer Schmuck, Bücher.

Kataloge umsonst und portofrei liefern

Jonass & Co., Berlin A. 407

Belle-Alliance-Straße 7-10.

In einem Lazarett in Aschaffenburg verstarb an Verwundung der Setzerkollege [886

Franz Weber

Inhaber des Eisernen Kreuzes

Ein ehrendes Andenken bewahrt auch ihm

Bezirksverein Freiburg i. Br.

Wiederum haben wir im Völkerkrieg ein liebes Mitglied verloren. Am 4. November fiel der Schriftsetzer [894

Wilhelm Jürgens

Sergeant

Inhaber des Eisernen Kreuzes

Der Ortsverein verliert in ihm einen lieben Kollegen. Wir werden demselben ein dauerndes Andenken bewahren.

Ortsverein Osterwieck (Harz).

Den Tod für das Vaterland erlitt am 23. Oktober unser lieber Kollege, der Setzer [898

Peter Blinten

aus Viersen, geboren in Rheydt.

Ehrend gedenken seiner

Ortsverein Viersen. Bezirksverein Krefeld.

Am 2. November verstarb an der Lungenschwindsucht, die er sich im Felde zugezogen hatte, unser lieber Kollege, der kriegsbeschädigte Drucker [869

Richard Prenzel

im 26. Lebensjahre.

Ein dauerndes Gedenken werden ihm bewahren

Die Kollegen der Norddeutschen Buchdruckerei, Berlin.

Noch immer fordert der Krieg Verluste aus unsern Reihen. In einem Feldlazarett verstarb unser lieber Kollege, der Metteur

Max Deinert

Er war uns nicht nur ein liebes Mitglied, sondern er hat die Leitung unsres Ortsvereins zwei Jahre in Händen gehabt. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Ortsverein Görlitz. Graphischer Klub, Görlitz. Gesangverein „Gutenberg", Görlitz.

Nach langer Ungewißheit erhielten wir die Nachricht, daß im September 1917 im Westen ein lieber Kollege, der Setzer

Paul Clemens

aus Königsberg i. Pr., gefallen ist. Er war allen ein guter Freund!

Ferner mußte im Oktober d. J., ebenfalls im Westen, noch ein junger Kollege sein Leben lassen, und zwar der Setzer

Ernst Schwagereit

aus Siemohnen (Kr. Insterburg). Sie ruhen in Frieden!

Ortsverein Königsberg i. Pr.

Am 1. Dezember verstarb an der Grippe im Kriegslazarett Wilna unser lieber Kollege

Erwin Rey

Telegraphist Armee-Fernspr.-Abteilung 16.

Ein ehrendes Andenken werden ihm jederzeit bewahren [863

Ortsverein Bremerhaven und Umgegend. Bezirksverein Weser-Elbe.

Auf der Fahrt nach seiner Heimat verschied infolge Unglücksfalls an der belgischen Grenze unser lieber und allseitig geschätzter Kollege, der Setzer

Ludwig Rupp

aus Roth. [874

Ein ehrendes Gedenken werden ihm dauernd bewahren

Ortsverein „Typographia" Gießen. Bezirksverein Gießen.

Am Schlusse des Krieges verstarb auf dem Wege zur Heimat unser lieber Kollege, der Setzer

Albert Huth

Auch diesem Mitarbeiter bewahren ein ehrendes Andenken

Die Kollegen der Buchdruckerei A. Wohlfeld, Magdeburg.

Als weitere Opfer des Weltkriegs sind zu beklagen die Setzer

Albert Huth

aus Staßfurt;

Paul Loos

aus Flöha und

Paul Röhl

aus Magdeburg.

Ehrend wird ihrer gern gedenken

Der Ortsverein Magdeburg.

Durch den Weltkrieg verloren wir noch zwei Kollegen, am 12. September den in Perschweiler geborenen Setzer [885

Otto Friedt

und am 26. September den in Hamburg geborenen Setzer

Wilhelm Heins

An den Folgen einer Lungenentzündung verstarb unser in Mannheim geborener Kollege, der Setzer

Franz Neuer

im Alter von 25 Jahren.

Wir werden den so früh aus unsrer Mitte Gerissenen auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Bezirksverein Saarbrücken.

Am 29. November verstarb nach längerem Leiden unser lieber Kollege, der Setzer [866

Paul Hildt

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen jederzeit hilfsbereiten Mitarbeiter, dem wir auch über das Grab hinaus stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Ferner verstarb nach kurzem Krankenlager unser erst kurze Zeit unter uns weilender Kollege, der Korrektor

Gustav Surkau.

In einem Berliner Lazarett verstarb infolge Kopfschusses und im Felde erlittener Krankheit der Maschinenmeister

Otto Michalski

Auch das Andenken dieser beiden Kollegen werden wir stets in Ehren halten.

Die Kollegen der Buchdruckerei Kempel & Ko., G. m. b. H., Berlin.

Am 7. Dezember verstarb unser liebwerter Kollege und Senior unsres Ortsvereins, der Invalide

Joseph Neuhaus

im Alter von 74 Jahren. Durch seinen unverwüstlichen Humor war er in weiten Kollegenkreisen bekannt. Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren [880

Der Ortsverein Pforzheim.

Am 3. Dezember verstarb unser lieber Kollege, der Setzer [881

Artur Hirnschall

aus Grünberg i. Schl., an der Grippe, im Alter von 22 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Der Bezirksverein Glogau.

Schon wieder beklagen wir den Verlust eines lieben Kollegen. Am 3. Dezember verstarb an der Grippe der Setzer

Artur Hirnschall

aus Grünberg i. Schl. [896

Auch dieses braven Kollegen werden wir stets in Ehren gedenken.

Ortsverein und Typographischer Klub Grünberg i. Schl.

Am 4. Dezember verstarb an den Folgen der Grippe unser Kollege, der Setzer [878

Richard Frohnert

32 Jahre alt.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Der Ortsverein Danzig.

Ganz überraschend kam die Nachricht, daß unser liebes, allverehrtes Mitglied, der Schriftsetzer

Gustav Reichelt

mitten aus dem Schaffen heraus, im Alter von 53 Jahren, den Tod erlitt. Der Verstorbene hat sich um unsre Organisation große Verdienste erworben. Als früherer Bezirks- und Ortsvereinsvorsteher, als Tarifschiedsgerichtsvorsitzender und in andern Ehrenämtern hat er zum Wohl unsrer Mitglieder gearbeitet.

Ihm ist ein bleibendes Andenken gesichert. [877

Bezirksverein Görlitz. Graphischer Klub Görlitz. Gesangverein „Gutenberg", Görlitz.

Am 9. Dezember verstarb nach langer Krankheit infolge Herzlähmung unser lieber Kollege, der Setzer [895

Friedrich Reitzer

aus Zweibrücken, im Alter von 69 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Bezirksverein Frankfurt a. M.

Verleger: Joseph Seitz in Berlin. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Helmholz in Leipzig, Salomonstraße 8. — Druck: Radelli & Hille in Leipzig.